

Lyss als Waffenplatz

Autor(en): **Abplanalp, H.**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Die Berner Woche**

Band (Jahr): **35 (1945)**

Heft 43

PDF erstellt am: **25.09.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-649493>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Lyss als Waffenplatz

Bereits im Jahre 1912 gingen die Verhandlungen um die Erstellung einer Eidgenössischen Zeughausanlage in Lyss. Das Projekt umfasste, gruppiert um eine hübsche grosse Grünfläche, 3 stattliche Gebäude und 1 Verwaltungsgebäude. Das Bauareal, am nördlichen Dorfausgang, zwischen Lyssbach und der Bahnlinie Lyss-Aarberg gelegen, war gut ausgewählt. Im Jahre 1913 wurden mit den Bauarbeiten begonnen und 1914, kurz vor Kriegsbruch, war die Anlage vollendet. Damit rückte Lyss zum *Korpssammelplatz* auf. Im Jahre 1928 bewilligte die Einwohnergemeinde die notwendigen Kredite zur Erstellung von Pferdestallungen für 120 Pferde, um die Unterbringung der Pferde der mobilisierenden und demobilisierenden Truppen zu ermöglichen.

Als 1939 mit dem Ausbruch des zweiten Weltkrieges eine vermehrte Rekrutenausbildung notwendig wurde, stellten die Militärämterstellen in Bern an Lyss die Anfrage um Einkantonierung einer Rekrutenkompagnie. In den Vordergrund rückte Lyss, da es als *Korpssammelplatz* durch das Eidg. Zeughaus mit grundlegenden militärischen Einrichtungen, wie Werkstätten, Depots, Pferdestallungen usw. versehen war.

Was *Korpssammelplatz* zu sein unserem Dorfe seit 3 Jahrzehnten als Wirtschaftsfaktor bedeutete, ist wohl jedermann kenntlich. Die gegebene Gelegenheit, neben *Korpssammelplatz* auch *Waffenplatz* zu werden und damit zwischen Mobilmachungen und Demobilmachungen vermehrte Truppen nach Lyss stationiert zu bekommen, haben Gewerbekreise 1939 auf die Anfrage von Bern hin erfasst. Rund 60 Private und Firmen erklärten sich unterschriftlich zu Garanten und erwarben käuflich die notwendige Zahl Bettstellen. Die Turnhalle und ein Teil des alten Schulhauses wurden als Unterkunftsräume

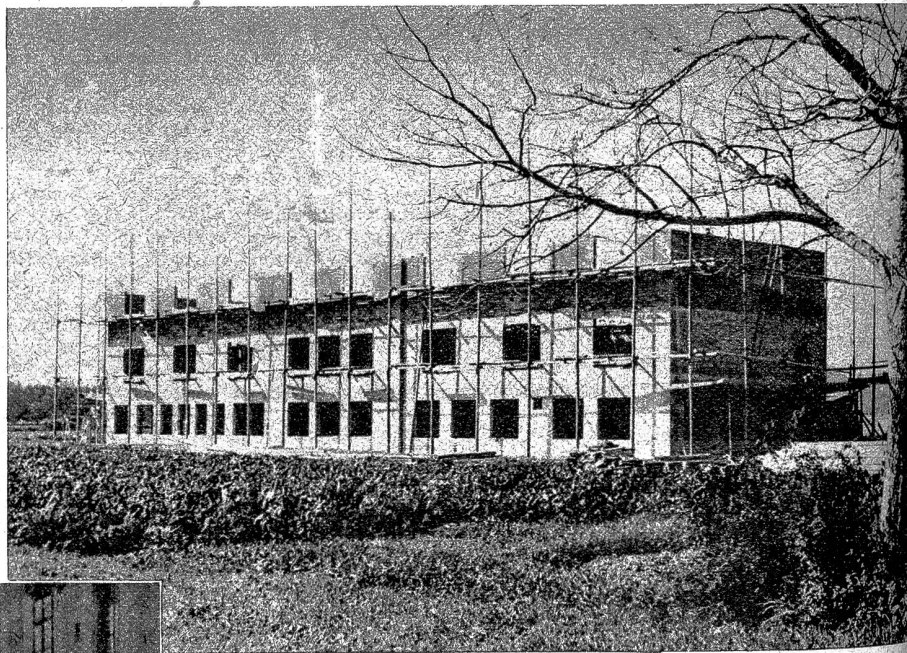
für die Rekruten eingerichtet. In diesen Räumen wurden total 14 Schulen untergebracht.

Die Erfahrungen zeigten, dass Lyss sich als *Waffenplatz* gut eignete; gute Bahnverbindungen, vorzüglich geeignete Schiessplätze für das Schiessen mit Handfeuerwaffen und automatischen Waffen, interessantes Gelände für kleinere und grössere Trainingsmärsche usw. liessen einen vorteilhaften Schulbetrieb zu. Dass nach diesen Erfahrungen die Frage der Verwirklichung des Provisoriums in ein Definitivum nahe stand, war selbstverständlich. Das im Auftrag einer speziellen Studienkommission ausgearbeitete Projekt für eine Kompagnie-Kaserne mit den dazugehörigen Sportanlagen fand die Zustimmung der Militärämterstellen in Bern. Die Meinung ging dahin, dass die Gemeinde die Verwirklichung des Projektes übernehmen und die notwendigen Kredite gewähren sollte. In der Urnenabstimmung vom 11. und 12. Dezember 1943 wurde das Projekt abgelehnt, trotzdem die neugegründete *Kasernenkorporation* einen Betrag von 100 000 Franken als Garantiekapital zur Verfügung stellte.

Diese Korporation nahm nach erfolgter Abstimmung und nachdem der *Waffenplatzvertrag*, abgeschlossen zwischen der Schweiz, Eidgenossenschaft und der *Kasernenkorporation Lyss* am 1. August 1944 genehmigt worden ist, die Verwirklichung des Projektes selbst an die Hand. Heute ist der Neubau im Entstehen begriffen. Wenn der gegenwärtig herrschende Mangel an Baumaterialien viele schwierige Probleme stellte, so ist es dank der engen Zusammenarbeit aller Beteiligten gelungen, diese Schwierigkeiten zu überwinden. Der Bau, der dieses Jahr noch eingedeckt und nächsten Sommer fertig wird, bietet Unterkunft für eine Kompagnie zu 200 Mann. Die Einrichtungen sind einfach, aber zweckentsprechend. Der angehende Soldat soll einfach und doch einwandfrei wohnen können.

Die Lage des Bauplatzes, direkt hinter dem Eidgenössischen Zeughaus und in unmittelbarer Nähe der Pferdestallungen kann als für diesen Zweck ideal angesprochen werden. Durch gehörige Landankäufe ist der notwendige Umschwung gesichert worden.

Mit dem Abschluss des *Waffenplatzvertrages* am 1. August 1944 ist Lyss der jüngste *Waffenplatz* geworden. Dass dies für die Ortschaft wirtschaftlich sicher von Bedeutung ist, kann sicher nicht von der Hand gewiesen werden. H. Abplanalp.



Die im Bau begriffene neue Kaserne von Lyss

Unten: Der Bahnhof von Lyss ist so gelegen, dass er auch grossem Verkehr gewachsen ist. Unser Bild zeigt die schöne, breite Strasse vor dem Bahnhof. Im Hintergrund das Bahnhofgebäude



Rechts: Der Bahnhofsvorstand von Lyss könnte allerhand erzählen über die Bedeutung des Ortes als *Korpssammelplatz* und wie viel Arbeit es da zu bewältigen gibt

